

Interpellation Dobler-Oberuzwil vom 21. September 2009

Interpellation Graf Frei-Diepoldsau (17 Mitunterzeichnende) vom 22. September 2009

Elektrizitätswerk Laufenburg AG: Handel mit Energiederivaten

Schriftliche Antwort der Regierung vom 26. Januar 2010

Ernst Dobler-Oberuzwil und Ursula Graf Frei-Diepoldsau erkundigen sich in ihrer am 21. bzw. 22. September 2009 eingereichten Interpellationen nach den Risiken und allfälligen Auswirkungen des Handels mit Energiederivaten der Elektrizitätswerk Laufenburg AG (EGL AG). Sie möchten sinngemäss wissen, wie sich die Regierung zum Handel mit Energiederivaten stellt und ob sie in dieser Frage aktiv zu werden gedenkt.

Die Regierung antwortet zusammenfassend wie folgt:

Der Kanton St.Gallen ist nicht direkt an der Axpo Holding AG beteiligt, sondern über ihre Beteiligung an der SAK Holding AG, die 12,5 Prozent des Aktienkapitals der Axpo Holding AG hält. Die Axpo Holding AG ihrerseits hält 91 Prozent des Aktienkapitals der EGL AG. Kerngeschäft der EGL AG ist der Energiegrosshandel, unterstützt durch eigene Kraftwerkskapazitäten, Transportinfrastruktur und langfristige Beschaffungsverträge. Zudem bewirtschaftet die EGL AG ein eigenes Erdgas-Portfolio, das sie zur Befeuerung ihrer Kraftwerke und für den Absatz auf den internationalen Märkten nutzt.

Beim Handel mit Energiederivaten geht es um Optionsscheine, Optionen und Futures auf Strom. Grosse Unternehmen können beispielsweise ihren Bedarf an Strom auf Termin bereits im Voraus kaufen, wenn sie einen Anstieg des Strompreises fürchten. Auf der anderen Seite können Energieversorger Strom auf Termin verkaufen, wenn sie mit einem Preisverfall rechnen.

Es ist richtig, dass beim Handel mit Energiederivaten Risiken wie Markt-, Preis- und Gegenpartierisiken, aber auch regulatorische Risiken bestehen. Entsprechend wichtig ist es, dass sich dieser Handel innerhalb von Rahmenbedingungen bewegen muss, was sowohl die Limiten als auch das Risiko-Management als solches betrifft. Die Risiken werden im Interesse der Aktionäre der Axpo Holding AG durch ein strenges Risiko-Management überwacht. Die maximal möglichen Verluste und deren Eintretenswahrscheinlichkeit sind zu jedem Zeitpunkt bekannt. Im Gegensatz zu gewissen komplexen Derivaten der Finanzindustrie sind Energiederivate relativ einfache Produkte, die stets in einem direkten Zusammenhang zum originären Stromgeschäft stehen. Die Risiken sind damit überschaubar, limitiert und tragbar. Der Verwaltungsrat der Axpo Holding AG bzw. dessen Prüfungs- und Finanzausschuss ist aufgrund der Risiko-Management-Prozesse laufend orientiert und setzt sich intensiv mit den Risiken auseinander.

In liberalisierten Märkten wäre es wesentlich risikoreicher und gleichzeitig weniger profitabel, wenn der Axpo Konzern auf das Instrument der Derivate verzichten würde, weil so keine Absicherungsgeschäfte getätigt oder Möglichkeiten am Markt nicht gezielt genutzt werden könnten. Die Stromproduktion allein birgt in einem liberalisierten Umfeld wesentlich höhere Risiken und vernachlässigt erhebliches Potenzial zur Optimierung von Produktion und Beschaffung. Energiederivate trugen und tragen massgeblich zum finanziellen Erfolg des Axpo Konzerns bei. Von diesem Erfolg profitieren vorab die Aktionäre, d.h. auch der Kanton St.Gallen über die SAK Holding AG, sei es durch konkurrenzfähige Strompreise, sei es durch Steuern und Dividenden.

Die in der Sonntagszeitung vom 16. August 2009 erwähnte Studie der Zürcher Kantonalbank stuft die EGL AG als «überdurchschnittlich riskant» ein. Die Regierung beurteilt die Aussagekraft der zwei Seiten umfassenden Analyse zu den Halbjahreszahlen 2008/2009 der EGL AG als sehr beschränkt. Die Studie unterstellt der EGL AG nicht als Unternehmen riskantes Verhalten, sondern weist darauf hin, dass ein Investment in die EGL-Aktie mit einem überdurchschnittlichen Risiko verbunden sei, weil das Ergebnis aus Handelsaktivitäten volatil und schwierig zu schätzen sei.

Der Energiehandel unterliegt strengen Limiten und ist in den Verwaltungsräten der EGL AG und der Axpo Holding AG im Rahmen des Risiko-Managements ein ständiges Thema. Zudem wurde das Risiko-Monitoring aufgrund der Finanzkrise vertieft analysiert. Die EGL AG hat ihr Netto-Kontraktvolumen deutlich gesenkt, wodurch auch das Kreditrisiko verringert werden konnte.

Vor diesem Hintergrund sieht die Regierung keine Veranlassung, bei der Axpo Holding AG über ihre Beteiligung bei der SAK Holding AG zu intervenieren.